

Projektübersicht

a tip: tap e.V. *a tip: tap* ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für Leitungswasser einsetzt, um Verpackungsmüll zu reduzieren und einen ökologisch nachhaltigen Lebensstil zu fördern. *a tip: tap* setzt sich für eine Wasserwende ein, um den Trend des steigenden Verbrauchs von Flaschenwasser umzukehren und Leitungswasser Alternative für einen nachhaltigen Konsum zu positionieren. Durch Kampagnen, Beratung, Bildungsprogramme und politische Lobbyarbeit informieren sie die Öffentlichkeit über die Vorteile von Leitungswasser und unterstützen Unternehmen beim Umstieg von Flaschen- auf Leitungswasser. Seit ihrer Gründung im Jahr 2010 sorgen sie dafür, dass wieder mehr Trinkbrunnen in Berlin und darüber hinaus installiert werden. Das Ziel von *a tip: tap* ist es, das Bewusstsein für die Qualität von Leitungswasser zu schärfen und den Einfluss der Flaschenwasserindustrie zu hinterfragen. Mit Fördermitteln auf regionaler und nationaler Ebene und einem Büro in Berlin beschäftigen sie inzwischen mehr als 20 Mitarbeitende und setzen sich weiterhin für eine nachhaltigere Lebensweise ein.

Einmal ohne, bitte Die Kampagne *Einmal ohne, bitte* zielt darauf ab, verpackungsfreies Einkaufen und verpackungsfreien Take-away-Konsum zu fördern und die Verwendung unnötiger Plastik- und Papierverpackungen zu reduzieren. Das *Einmal ohne, bitte*-Label kennzeichnet Betriebe, in denen Kund*innen mit ihren eigenen Behältern einkaufen können. Ziel der Kampagne ist es, die Verpackungsflut zu bekämpfen, das Bewusstsein für das Problem des Verpackungsmülls zu schärfen und konkrete Lösungen zu schaffen. Durch die Zusammenarbeit mit Handel, Politik und Gesellschaft sollen verpackungsfreie Einkaufsmöglichkeiten gefördert und Vorurteile gegenüber diesem Konzept abgebaut werden. Das Projekt trägt zu verschiedenen Zielen der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung bei, darunter verantwortungsvoller Konsum, Klimaschutz und der Schutz von Lebensräumen an Land und im Wasser. Die Kampagne unterstützt Einzelhändler*innen und Gastronom*innen bei der Einführung oder Weiterentwicklung von verpackungsfreien Angeboten und erleichtert den Kund*innen den Zugang zu diesen Angeboten.

GreenIftar Die Kampagne *GreenIftar* von *NourEnergy* e.V. hat zum Ziel, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit innerhalb der muslimischen Gemeinschaft während des Ramadans zu stärken. *NourEnergy* ist Deutschlands erste muslimische Umweltschutzorganisation und setzt sich seit über einem Jahrzehnt für erneuerbare Energien und nachhaltige Lebensweisen ein. Die Kampagne *GreenIftar* adressiert die Umweltbelastungen, die während des Fastenbrechens (Iftar) zur Zeit des Ramadans entstehen, wie den Einsatz von Einweggeschirr und -besteck sowie die Verschwendung von Lebensmitteln. Durch den Einsatz von umweltfreundlichen Alternativen und bewusstem Konsum sollen die negativen Auswirkungen auf die Umwelt reduziert werden. Die Kampagne ruft dazu auf, Iftare gemäß der islamischen Ethik nachhaltig zu gestalten und so einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt zu leisten.

innoCert Das Projekt *innoCert* widmet sich der Entwicklung einer erweiterten Zertifizierungsmethode für Einweg- und Mehrwegverpackungen in der Lebensmittelkette, um Innovationen zur Reduzierung von Kunststoffverpackungen zu fördern. Das Projekt ist besonders relevant im Hinblick auf die strengeren Bestimmungen der Europäischen Verpackungsverordnung (PPWR), die darauf abzielt, den Materialverbrauch zu minimieren und die Kreislaufwirtschaft zu fördern. Hauptziel von *innoCert* ist die Entwicklung eines umfassenden Kriterienkatalogs, der qualitative, technische und ökonomisch-ökologische Kriterien für Verpackungen integriert. *innoCert* wird in Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten (Wuppertal Institut, Technische Universität Berlin), Zertifizierungsinstituten (DIN CERTCO) und Entsorgungsunternehmen (Landbell) durchgeführt. Diese Partnerschaft soll sicherstellen, dass die entwickelten Kriterien praxisrelevant, wissenschaftlich fundiert und anwendbar sind, um die Verpackungsindustrie im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern.

Innoredux Das Forschungsprojekt *Innoredux* war ein gemeinsames Projekt des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und des Instituts für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu). Es lief von Februar 2019 bis Juli 2022 und hatte zum Ziel, innovative Geschäftsmodelle im Handel zu entwickeln, um Kunststoffverpackungen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren. Untersucht wurden Innovationen in den Bereichen Lebensmittel, Kosmetik, Reinigungsmittel, Bürobezug und Textilien. Im Rahmen des Projekts wurden Strategien zur Reduzierung und zum Ersatz von Plastik sowie zur Beeinflussung des Verbraucher*innenverhaltens beim Einkaufen analysiert. Diese Strategien wurden in Laborversuchen mit verschiedenen Praxispartner*innen erprobt und auf ihre ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen hin untersucht. Ziel des Projekts war es, Unternehmen und Kommunen einen Leitfaden für die Reduzierung des Verpackungsaufkommens an die Hand zu geben.

Klimaschutz is(s)t Mehrweg Das Projekt *Klimaschutz is(s)t Mehrweg* zielte darauf ab, den Außer-Haus-Konsum von Lebensmitteln klimafreundlicher zu gestalten, indem Mehrweglösungen für Take-away-Angebote gefördert wurden. Dabei wurden verschiedene Verkaufssituationen und Verbraucher*innengruppen berücksichtigt. Während des Projekts wurden Gastronomiebetriebe in Berlin und Bremen bei der Einführung von Mehrweglösungen zum Mitnehmen unterstützt. Es wurden verschiedene Möglichkeiten erprobt, darunter Einzelsysteme, bei denen die Kund*innen ihre eigenen Mehrwegbehälter mitbringen, und Leihsysteme, bei denen die Gastronomiebetriebe ihre eigenen Behälter zur Verfügung stellen. Die Unternehmen erhielten eine umfassende Beratung zu Mehrwegsystemen, Schulungen für das Personal und Unterstützung bei der Werbung für ihr Mehrwegangebot. Das Projekt wurde gemeinsam von LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V. (Berlin), Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) – Landesverband Bremen e.V. und ECOLOG-Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung gGmbH (Hannover) durchgeführt.

Klimaschutzoffensive des Handels Seit 2017 ist es Ziel der Klimaschutzoffensive des Handels, den Klimaschutz im Einzelhandel zu stärken und praktische Unterstützung für kleine und mittelständische Unternehmen anzubieten. Im Mittelpunkt der vom Handelsverband Deutschland (HDE) ins Leben gerufene Initiative steht die Vermittlung von Praxiswissen zu Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen und die Unterstützung der Unternehmen bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Die Klimaschutzoffensive ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Im Mittelpunkt der Initiative stehen Best-Practice-Beispiele, Online- und Präsenzveranstaltungen sowie eine umfassende Kommunikationskampagne, die zeigen, wie klimafreundlicher Handel gelingen kann. Ziel ist es, 300.000 Tonnen CO₂ in der Branche einzusparen. Die Kampagne wird als breit angelegte Informationskampagne vom HDE in Zusammenarbeit mit dem Think Tank adelphi organisiert.

mehrweg.einfach.machen Die Allianz *mehrweg.einfach.machen* des WWF Deutschland, des Mehrwegverband Deutschland e.V. und der Organisation ProjectTogether, wurde Ende 2022 als Reaktion auf die geplante Mehrwegangebotspflicht pflicht gegründet. Diese ist nun seit dem 1. Januar 2023 in Kraft, dennoch gibt es noch Hindernisse bei der Verbreitung von Mehrweg für Take-away-Konsum. Die Allianz *mehrweg.einfach.machen* arbeitet deshalb an effektiven Lösungen und initiiert Kooperationen, um diese Hindernisse zu beseitigen. Ein Beispielprojekt ist ihr Nudging-Experiment im Mehrwegbereich, bei dem Verhaltensimpulse am Point of Sale getestet werden, um Verbraucher*innen zur Verwendung von Mehrwegverpackungen zu bewegen. Die Ergebnisse und Tipps aus diesem Experiment sind im

Mehrweg-Handbuch der Allianz zusammengefasst, das Gastronom*innen bei der Förderung von Mehrweginitiativen helfen soll.

Mehrweg. Mach mit! Das Projekt *Mehrweg. Mach mit!* setzt sich dafür ein, Mehrwegverpackungen als Standard für To-go-Essen und -Getränke zu etablieren, um den wachsenden Abfallmengen von Einwegprodukten entgegenzuwirken. Ziel des Projekts ist es Gastronomiebetriebe, Kommunen und die Veranstaltungsbranche zur Verwendung von Mehrwegsystemen zu motivieren, um so ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Das Projekt informiert über die Klimaauswirkungen von Einweg- und Mehrwegprodukten und gibt praktische Tipps für den Umstieg. Dialoge mit verschiedenen Akteur*innen sowie die Bereitstellung von Informationen und Best-Practice-Beispielen sollen den Umstieg auf Mehrwegverpackungen unterstützen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert und endet im Juli 2024.

NourEnergy e.V. *NourEnergy* ist eine muslimisch-deutsche Organisation, die sich seit 2010 für die Förderung von Technologien der Erneuerbaren Energien einsetzt. »Nour« bedeutet auf arabisch Licht und als gemeinnütziger Verein fördern sie nicht nur Technik, sondern auch Bildung im Bereich Nachhaltigkeit und die Sensibilisierung für ökologische Themen. Von einer studentischen Initiative hat sich die Organisation zu einer Institution entwickelt, die sowohl in Deutschland als auch international technische Entwicklungshilfe, Bildungsprogramme und Beratungsleistungen anbietet. Mit Projekten wie der Installation von Solaranlagen auf Moscheedächern in Deutschland oder der Versorgung von Waisenkindern in Kabul mit Licht und Wasser leistet *NourEnergy* einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zur sozialen Entwicklung.

Plastikfreie Stadt Die Initiative *Plastikfreie Stadt* vom Verein KuBuS e.V. will Einwegplastik »sichtbar, messbar und vermeidbar« machen. Mit einem sektorübergreifenden Ansatz richtet sich die Initiative an Unternehmen, Organisationen, Städte und Gemeinden. Ausgehend von einer sog. Plastik-Inventur wird mit Hilfe eines digitalen Tools der individuelle Einwegplastikverbrauch analysiert und Maßnahmen zur Reduzierung entwickelt. Dieser Strategieprozess wird für verschiedene Zielgruppen angeboten, wobei ein Einsparungsziel von mindestens 10 % angestrebt wird. Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat, wenn sie Einsparungen erzielen, welches als öffentlichkeitswirksames Symbol für das Engagement und die Mitgliedschaft im Netzwerk plastikfreier Städte dient.

PlastX Das Projekt *PlastX*, das vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt und dem Max-Planck-Institut für Polymerforschung von April 2016 bis März 2021 durchgeführt

wurde, untersuchte die vielschichtige Rolle von Plastik in der Gesellschaft und seine Umweltauswirkungen. Aus einer sozial-ökologischen Perspektive untersuchte die Forschungsgruppe die doppelte Natur von Plastik: seine Bedeutung in der globalen Wirtschaft einerseits und seine Umweltrisiken andererseits. Indem untersucht wurde, wie diese Risiken von verschiedenen Interessengruppen wahrgenommen und gehandhabt werden, wurden Lösungen zur Bekämpfung der Plastikverschmutzung entwickelt. *PlastX* konzentrierte sich dabei auf Schlüsselbereiche wie Konsum, Biokunststoffe, Toxizität sowie Abfälle im Meer und setzte interdisziplinäre Methoden ein, um ein ganzheitliches Verständnis des Themas zu fördern.

PuR Die interdisziplinäre Nachwuchsforschungsgruppe *PuR – Mit Precycling zu mehr Ressourceneffizienz. Systemische Lösungen zur Verpackungsvermeidung* widmet sich den zugrunde liegenden Produktions- und Konsummustern, die Verpackungsvermeidung so schwierig machen: Anhand eines systemischen Ansatzes sollen grundlegende Hemmnisse der Verpackungsvermeidung entlang der Wertschöpfungskette identifiziert werden. Gemeinsam mit Praxisakteur*innen sollen innovative Ansatzpunkte für die Etablierung verpackungsarmer bzw. -freier Praktiken abgeleitet, erprobt und begleitet werden. Dafür will das *PuR*-Team beispielsweise ein Beratungsangebot für Start-ups im Bereich der Abfallvermeidung einrichten, Handlungsempfehlungen für den Lebensmittelhandel sowie ein Bildungskonzept zu verpackungsarmer Ernährung entwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermeidung von Verpackungsabfällen und damit die Einsparung von Ressourcen und die Entlastung der Umwelt.

Projekt unverpackt: Der verpackungsfreie Supermarkt Das Forschungsprojekt *Der verpackungsfreie Supermarkt: Stand und Perspektiven. Über die Chancen und Grenzen des Precycling im Lebensmitteleinzelhandel* der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) untersuchte von Mai 2016 bis Januar 2020 die Chancen und Herausforderungen von Geschäften, die Waren lose oder in Mehrwegverpackungen anbieten, sog. Unverpackt-Läden. Hauptziel des Projekts war es, das Potenzial und die Herausforderungen des Unverpackt-Konzepts zu erforschen und seine Auswirkungen auf den nachhaltigen Konsum zu analysieren. Im Rahmen des Projekts wurden neben Problemen bei Angebot, Logistik und Vertrieb, Möglichkeiten zur Reduzierung von Verpackungen entlang der Wertschöpfungskette untersucht und Produkte, die sich besonders für das Unverpackt-Konzept eignen, identifiziert. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Typen von Kund*innen und deren Herausforderungen in Bezug auf dieses Einkaufskonzept analysiert, um die Alltagskompatibilität von Unverpackt-Läden zu erhöhen.

Refill-Deutschland *Refill-Deutschland* ist ein Netzwerk von Stationen, an denen Menschen ihre Trinkflaschen kostenlos mit Leitungswasser auffüllen können. Die Initiative, die 2017 als ehrenamtliche Bewegung in Hamburg startete und seit Sommer 2023 von dem gemeinnützigen Verein *a tip: tap e.V.* koordiniert wird, fördert den gesunden und umweltfreundlichen Zugang zu Trinkwasser. Leitungswasser unterliegt in Deutschland strengen Qualitätsstandards und ist eine kostengünstige und umweltfreundliche Alternative zu Flaschenwasser, dessen Verbrauch enorme Mengen an Plastikmüll verursacht. Durch das Angebot kostenloser Refill-Stationen wird aktiv Plastikmüll vermieden und gleichzeitig der Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle gefördert.

REPAID Das Forschungsprojekt *REPAID* konzentriert sich auf die Förderung von Mehrweglösungen in der Gastronomie, um Einweg-Plastikverpackungen zu reduzieren. Im Rahmen des Projekts sollen soziale und technische Innovationen, die die Nutzungs-, Rückgabe- und Wiederverwendungsquoten von Mehrweg-To-go-Behältern erhöhen analysiert werden. Darüber hinaus entwickelt das Projekt eine Strategie zur Vernetzung von Mehrwegsyste-men im Take-away-Bereich. Dabei werden technische Neuerungen erprobt und umgesetzt sowie innovative Anreizsysteme entwickelt, um die Akzeptanz von Mehrwegsyste-men zu erhöhen und Verhaltensänderungen zu bewirken. Ziel von *REPAID* ist es, ein erfolgreiches Mehrwegsystem in Deutschland zu etablieren und eine Reduzierung der Verpackungsabfälle im Außer-Haus-Konsum zu erreichen.

Right2Water – Wasser ist Menschenrecht Die europäische Bürgerinitiative *Right2Water – Wasser ist Menschenrecht* zielt darauf ab, der Umsetzung des Menschenrechts auf Wasser in der europäischen Politik Vorrang einzuräumen. Als ein öffentliches Gut sollte Wasser nicht als Ware betrachtet, sondern vor dem Marktwettbewerb geschützt werden. Angesichts der Tatsache, dass Millionen von Menschen in Europa nicht über eine angemessene Wasserversorgung verfügen, fordert die Initiative einen garantierten Zugang zu Wasser für alle Bürger. Die Initiative *Right2Water* argumentiert, dass marktwirtschaftliche Ansätze Ungleichheiten in der Wasserversorgung verschärfen und unterstreicht die Bedeutung eines auf Rechten basierenden Ansatzes in der Wasserpolitik, der den Zugang, die Erschwinglichkeit und die Qualität für alle gewährleistet; denn Wasser ist Menschenrecht.

Unverpackt 2.0 Das Forschungsprojekt *Unverpackt 2.0* der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde knüpft an das *Projekt unverpackt: Der verpackungsfreie Supermarkt* an. Das Projekt baut auf den Erfahrungen der Unverpackt-Läden in Deutschland auf und erforscht, wie der Trend zur Verpackungsreduzierung unternehmerisch angegangen werden kann. Ziel ist, praktische Lösungen zu entwickeln, um den verpackungsreduzierten Einkauf zu professionalisieren. Dazu werden

gemeinsam mit dem Unverpackt-Verband, Großhändler*innen, Hersteller*innen und Lieferant*innen Standards entwickelt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Standardisierung von Prozessen und die Verbesserung der Beschaffung in Unverpackt-Läden gelegt. Zudem hat das Projekt bereits eine Beratungs- und Vernetzungsstelle zur Verpackungsreduktion in Brandenburg (BVVB) eingerichtet. Ziel der BVVB ist es, wiederverwendbare Verpackungsalternativen zu fördern und die Menge an Verpackungsabfällen zu reduzieren.

Wasserwende – Trinkwasser ist Klimaschutz Das Projekt *Wasserwende – Trinkwasser ist Klimaschutz* von dem gemeinnützigen Verein *a tip: tap e.V.* setzt sich dafür ein, dass die Menschen in Deutschland vermehrt Leitungswasser trinken anstatt Flaschenwasser. In inzwischen 21 Wasser-Quartieren werden die Vorteile von Leitungswasser kommuniziert und verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Umstieg zu erleichtern. Dazu gehören Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen, Beratung von Unternehmen sowie die Errichtung von Trinkbrunnen. Mit verschiedenen Aktionen zielt das Projekt *Wasserwende* darauf ab, das Bewusstsein der Menschen für Leitungswasser schärfen, wobei positive Erfahrungen und die Präsenz im Alltag zu einer Verhaltensänderung beitragen sollen. Das Projekt hat ebenso das Ziel Menschen mit geringem Einkommen durch die Senkung der Trinkwasserkosten zu entlasten. Die Wasser-Quartiere zeigen erste Erfolge: der Flaschenwasser-Konsum geht zurück; langfristig sollen deshalb noch mehr Refill-Stationen und Trinkbrunnen geschaffen werden.

Yeşil Çember *Yeşil Çember* ist als gemeinnütziges Unternehmen seit 2012 aktiv und hat sich zum Ziel gesetzt, die türkischsprachige Community in Deutschland für Umweltthemen zu sensibilisieren und nachhaltige Lebensstile in die türkische Kultur zu integrieren. Mit Workshops und Veranstaltungen in Migrant*innenverbänden, Schulen und Unternehmen sowie durch verschiedene Kampagnen und Aktionen fördert die Organisation umweltbewusstes Engagement. In Zusammenarbeit mit Migrant*innen- und Umweltorganisationen veranstaltet *Yeşil Çember* zum Beispiel den Türkisch-Deutschen Umwelttag. *Yeşil Çember* hat ebenso ein erfolgreiches und niedrigschwelliges Schulungsprogramm entwickelt, um Menschen mit Bildungsbenachteiligung zu erreichen. Geschulte Umweltbotschafter*innen setzen ihr Wissen im Alltag um und mobilisieren als Multiplikator*innen weitere türkischsprachige Menschen. Darüber hinaus baut *Yeşil Çember* ein interkulturell-ökologisches Netzwerk auf und vernetzt Deutschland weiterhin mit der Türkei, indem sie Partnerschaften, Delegationsreisen und Workshops unterstützen und organisieren.

Zero Waste e.V. Der *Zero Waste e.V.* in Berlin ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit seiner Gründung 2018 für eine Zero-Waste-Lebensweise einsetzt. Der Verein

arbeitet dabei eng mit der Stadtverwaltung sowie mit Unternehmen, Schulen und anderen Organisationen zusammen, um innovative Projekte und nachhaltige Strategien zu entwickeln und voranzutreiben. Der *Zero Waste e.V.* ist bestrebt, den politischen Wandel voranzutreiben und die Rahmenbedingungen für eine abfallfreie Gesellschaft zu verbessern. Als Plattform für Austausch und Wissenstransfer organisiert der Verein Workshops, Seminare und Informationsveranstaltungen, um der Berliner Bevölkerung das Konzept Zero Waste näher zu bringen und praktische Fähigkeiten zur Abfallvermeidung zu vermitteln. Ein zentrales Anliegen des Vereins ist die Förderung von Mehrwegsystemen und die Unterstützung von lokalen Geschäften und Gastronomiebetrieben bei der Umstellung auf nachhaltige Verpackungslösungen. Durch Beratung und Aufklärungsarbeit hilft der Verein Unternehmen, umweltfreundlichere Geschäftsprozesse zu entwickeln.